

Magie des Blutes

Eine Entscheidung fürs Leben. 2. Teil zu Rache und Vertrauen

Von Nira26

Kapitel 10: Dracos erste Entscheidung

So, da das letztes Kapi an einer so entscheidenden Stelle endete, habe ich jetzt schnell weiter geschrieben. Wer noch den Prolog im Kopf hat kann sich bei der Kapi Überschrift sicher denken was jetzt passieren wird ;-)

Draco riss sich mit aller Macht zusammen damit seine Nervosität nicht nach außen trat und sagte: „Ich bin mir nicht sicher. Dies hier,“ er deutete auf Ron, „könnte der Weasleyjunge sein, aber auch genauso gut einer seiner Brüder, die sehen doch alle gleich aus.“ Er schritt weiter zu Potter und beäugte ihn kritisch, schließlich sagte er: „Auch hier bin ich mir nicht sicher. Was ist nur mit diesem Gesicht passiert?“ Letztendlich blieb er vor Hermione stehen. Er konnte ein kurzes, ehrliches Lächeln nicht unterdrücken als er sie ansah und in seinem Bauch tanzten auf einmal Schmetterlinge, auch wenn der Zeitpunkt für Glücksgefühle wirklich nicht der richtige war. Im Grunde hatte er Angst um Hermione und er ahnte, dass ihre weitere Zukunft gerade von ihm abhing. Als er sich zu seinem Vater umdrehte hatte er wieder seine einstudierte Maske auf und sagte: „Könnte sein das es Granger ist, aber mit so viel Kleidung habe ich sie mir nie genauer angesehen.“ Er grinste anzüglich und Lucius Malfoy grinste ebenso anzüglich zurück.

Doch schon Sekunden später war Lucius Gesicht wieder emotionslos und sah seinen Sohn streng an: „Nun gut, wir warten, bis diesem da.“, er deutet auf Harry, „das Gesicht angeschwollen ist aber dann will ich eine Antwort von dir haben mein Sohn. Bellatrix, gib Draco die Zauberstäbe der drei.“ Draco fühlte sie elend und panisch, während er versuchte mit aller Kraft nach außen hin ruhig zu bleiben. Er durfte sich jetzt keinen Fehler erlauben, denn es ging um Hermiones Unversehrtheit oder sogar um ihr Leben. Wenn ihr aufgrund seines Versagens etwas passieren würde, könnte er sich das niemals verzeihen können. Murrend gehorchte Bellatrix und fragte: „Darf ich wenigstens einen der drei Foltern, dann kriegen wir sicher die Namen heraus.“ Lucius Malfoy schüttelte energisch den Kopf und sagte: „Kommt nicht in Frage Bella, eventuell brauchen wir ihr Hirn noch und falls der eine Junge wirklich Potter ist, so muss er unversehrt bleiben. Draco, bring die drei in die Kerker und lass dich nicht übertölpeln, sie dürfen nicht fliehen. Die Zauberstäbe kannst du danach in mein Büro bringen. Geht!“ Wortlos drehte Draco sich um, am liebsten hätte er seiner Tante den Hals umgedreht, er hasste sie, alleine schon bei der Vorstellung das sie Spaß dabei

haben könnte Hermione zu foltern kam ihm die Wut hoch. Er richtete seinen Zauberstab auf seine drei Mitschüler und sagte: „Kein Mätzchen, ich werde nicht zögern euch einen Fluch auf zu halsen.“ Langsam trotteten die drei vor ihm her und er überlegte fieberhaft wie er ihnen helfen könnte. Wenn er ihnen jetzt ihre Zauberstäbe zurück gäbe wäre das wirklich zu Auffällig, aber irgendwie musste er ihnen helfen. Er dirigierte sie in Richtung der Treppen die ins Untergeschoss führten. Langsam stiegen sie hinab in die dunklen Keller und Draco schickte sie einen dunklen Gang entlang an dessen Ende er eine schwere Holztür öffnete und die drei in den Raum da hinterer schob.

Kurz legte er Hermione seine Hand auf den Rücken, er konnte einfach nicht anders, er musste sie anfassen und bei der Berührung wurde ihm wieder ganz flau im Magen. Ja er musste ihnen unbedingt helfen, schon alleine wegen Hermione. Niemals könnte er sie hier im Stich lassen oder gar riskieren das der dunkle Lord sie in die Finger bekam. Verwirrt, ängstlich, aber auch angriffslustig sahen ihn die drei Griffindors an. Aus Rons Augen funkelte ihm Wut und Hass entgegen und er konnte verstehen warum er so fühlte. Hermione hingen schien seinen Blicken aus zu weichen, was ihn tief traf. Er wollte sich gerade umdrehen und den Raum verlassen, entschied sich dann aber ihnen zumindest Hoffnung zu geben. Leise sagte er: „Ich werde euch hier raus helfen, haltet durch.“ Mehr konnte er gerade nicht tun, alles andere wäre zu auffällig gewesen und noch war er nicht bereit sich offen auf die andere Seite zu stellen, denn er hatte immer noch Angst um Hermione und auch um seine eigenes Leben. Am liebsten wäre er genau wie Blaises Eltern vor diesem Krieg geflohen. Nachdenklich ging Draco zurück in den Speisesaal. Er würde jetzt hier unten bleiben und abwarten was passiert, nur so könnte er eingreifen wenn der richtige Zeitpunkt gekommen war. Die Zauberstäbe seiner drei Mitschüler hatte er in seinem Umhang verstaut, er würde sie nicht in das Büro seines Vaters bringen, sondern so lange bei sich behalten bis Hermione, Ron und Harry sie brauchen würden. Falls sein Vater das Fehlen der Zauberstäbe entdecken würde, könnte er sich immer noch mit Vergesslichkeit heraus reden, auch wenn es dafür sicher eine Strafe gäbe.

Als er den Saal betrat diskutierte sein Vater gerade wieder oder immer noch mit Bellatrix, die anscheinend noch nicht aufgegeben hatte und Hermione foltern wollte um Antworten zu bekommen. Draco hoffte inständig, dass sein Vater nicht genervt nachgeben würde, doch seine Hoffnung schien sich nicht zu erfüllen. Über kurz oder lang gab er meistens Bellatrix nach, einfach um seine Ruhe zu haben und so würde es sicher auch heute wieder kommen. Bellatrix erblickte Draco und freudestrahlend kam sie auf ihn zu und sagte: „Schau her Lucius, dein Sohn ist zurück. Es würde ihm doch sicher eine Lehre sein zu sehen was ein Schlammbhut bei den richtigen Zauberern erwartet. Ich habe doch letztes Jahr gehört dass er sich mit einem eingelassen hatte, wir sollten ihm das austreiben.“ Lucius musterte seinen Sohn kalt, der überhaupt nicht auf die Worte seiner Tante reagierte, schließlich antwortete er: „Mach doch was du willst Bella, aber vergiss nicht, sie muss unbeschadet bleiben, eventuell brauchen wir sie noch.“ Bellatrix begann fröhlich durch den Raum zu tänzeln, während sie rief: „Ich hole sie schon mal aus dem Kerker, schließlich soll Draco ja zusehen.“ Draco schritt schnell ein und sagte: „Lass das Tante, ich werde sie holen, dann kannst du dich schon mal vorbereiten.“

Als er nun erneut in die Kerker hinab stieg war keine viertel Stunde vergangen seit dem er die Treppen herauf gestiegen war.

Inzwischen war in den Kerkern viel passiert. Nachdem sich die drei von ihrem ersten Schock erholt hatten, sagte Ron: „Pha, als ob der uns helfen würde.“ Doch Hermione antwortete leise: „Er wird, er wird es für mich tun.“ Harry schwieg, doch er hoffte, dass Hermione recht haben würde. Plötzlich wurden die drei von einer ihnen gute bekannten Stimme unterbrochen: „Hermione, Ron, seit ihr das? Ist da noch jemand, ich kann in dieser Dunkelheit kaum etwas sehen.“ Harry drehte sich in Richtung der Stimme und konnte einen leichten Schimmer sehen, der von sehr hellen Haaren her rühren könnte. „Luna, bist du das?“, fragte er. Die Stimme war näher gekommen und antwortete: „Ja, ich bins. Hallo Harry. Was macht ihr denn hier?“ Harry antwortete: „Wir wurden von Greifern geschnappt, wie sie uns allerdings Gefunden haben weiß ich nicht. Bist du alleine hier?“ Nach kurzer Stille vernahm er eine Antwort, Luna stand jetzt anscheinend direkt vor ihm und wenn er genauer hinsah konnte er sogar ihre Umrisse erkennen: „Nein, hier ist noch ein Kobold namens Griphook und Olivander, den wohl die Malfoys hier her bringen ließen damit er Lucius Malfoy einen neuen Zauberstab fertigt, denn das Ministerium hat seinen zerstört als er nach Askaban kam. Wir sind alle drei schon eine Weile hier. Hat Draco vorhin wirklich gesagt er will euch hier raus holen?“ Harry nickte, besann sich jedoch dann das sie es wohl nicht sehen konnte und antwortete: „Ja, ich denke schon. Hoffentlich tut er das wirklich. Ein bisschen Hilfe könnten wir gerade wirklich gut brauchen.“ In diesem Moment erklang ein leises ploppen neben Harry und er machte erschrocken einen Schritt zu Seite. Neben ihm erklang die quäkende Stimme von Dobby: „Harry Potter hat um Hilfe gebeten! Dobby kommt um zu helfen.“ Erschrocken sah Harry den kleinen Hauself an, noch nie war er so froh gewesen ihn zu sehen, doch jetzt war keine Zeit für sowas. Harry schaltete schnell, konnte er doch Schritt auf dem Flur hören: „Dobby, kannst du hier raus apparieren?“ Dobby antwortete: „Natürlich, Sir, Hauselfen kommen überall rein und raus.“ Harry sprach schnell weiter: „Ok, dann bring bitte Griphook, Mr. Olivander und Luna hier raus nach....“ Er überlegte, wohin könnten sie gehen, doch da unterbrach Ron ihn er flüsterte, sodass es nur Dobby neben ihm hören konnte: „Bring sie nach Shell Cottage zu Bill und Fleur, das ist der letzte sicherer Hafen unserer Familie.“ Mr. Olivander und der Kobold waren inzwischen zu ihnen getreten und Dobby reichte nun Luna und Mr. Olivander eine Hand, während Olivander die Hand des Koboldes ergriff. „Komm danach wieder und hilf uns Dobby.“, sagte Harry und schon waren die vier verschwunden. Keine Sekunde zu früh, bemerkte Harry, denn hinter ihm klickte gerade das Schloss der Tür. Doch sie hatten einigermaßen Glück, denn es war Draco der die Tür öffnete. Er blieb in der Tür stehen, aus dem Flur fiel nun Licht in den Kerker und Harry nahm erst jetzt richtig wahr wie groß der Raum war. Draco machte keine Anstalten in den Raum hinein zu treten, fast schon unschlüssig stand er in der Tür, bis er schließlich anfang leise und gehetzt zu sprechen: „Ich soll Hermione holen, Bellatrix will sie foltern um heraus zu bekommen wer ihr seid. Ich habe hier eure Zauberstäbe.“ Er reicht Harry und Ron ihre Zauberstäbe. „Ich werde dich Hermione jetzt mitnehmen und wenn wir oben sind, kommt ihr uns nach, ich werde versuchen eine Ablenkung zu schaffen und dann solltet ihr eingreifen. Ich weiß zwar noch nicht wie ihr das Manor verlassen könne, aber es wird sicher nicht mehr lange dauern bis meine Tante den dunklen Lord ruft und dann solltet ihr nicht mehr hier sein. Momentan sind außer mir nur meine Eltern, meine Tante und Wurmschwanz hier, so eine gute Gelegenheit kommt so schnell nicht wieder.“ Er fasst Hermione am Oberarm und zog sie aus dem Kerker, sehr darauf bedacht ihr nicht weh zu tun, es aber so aussehen zu lassen als ob er sie fest im Griff hätte. Seinen Zauberstab an ihren

Rücken haltend schob er sie durch den Korridor und die Treppe herauf, währenddessen flüsterte er: „Keine Angst, ich helfe dir, dir wird nichts passieren. Wenn Harry und Ron eingreifen, nutze den hier.“ Mit diesen Worten hatte er ihr ihren Zauberstab in den Hosenbund gesteckt und ihren Pulli darüber gezogen.

Hermione war sehr aufgeregt, zum einen weil sie zur Folter geführt wurde, obwohl sie wusste das Draco sie beschützen würde, zu anderen konnte sie ihre Angst nicht unterdrücken. Als Draco ihr schließlich ihren Zauberstab in den Hosenbund steckte und den Pulli darüber zog streiften seine kalten Finger kurz ihre nackte Haut, kalte Schauer liefen ihren Rücken herunter. Viel zu lange hatte sie ihn nicht mehr gesehen, warum mussten sie sich gerade unter solchen Umständen wieder sehen. Auf halber Treppe drehte Draco sie zu sich um und sah ihr tief in die Augen. Hermione musste sich zusammen reißen um nicht in seinen sturmgrauen Augen zu versinken, die sie gerade besorgt, liebevoll und traurig anlächelten. „Vertraust du mir?“ Hermione nickte stumm, mehr brachte sie nicht zustande. „Gut. Es wird alles gut werden.“ Er stieß sie leicht an und dirigierte sie weiter die Treppe hinauf und dann in den Speisesaal, wo sie bereits von einer höhnisch grinsenden Bellatrix erwartet wurde. Ungewollt überfiel sie Angst, als sie diese wahnsinnige Todesserin vor sich stehen sah, die ihren Zauberstab auf sie richtete und sagte: „Setz dich meine kleine, wir werden uns jetzt etwas unterhalten und dein lieber Draco wird zusehen, damit er lernt was Schlammblütern passiert wenn sie sich mit den wirklichen Zauberern anlegen.“ Langsam ging Hermione auf den Stuhl zu, auf den Bellatrix wies.

Draco beobachtete das ganze vom Eingang des Saals. Er überlegte fieberhaft wie er für Verwirrung sorgen könnte. Seine Tante schlich gerade einer Raubkatze gleich um den Stuhl auf dem Hermione saß. Aus den Augenwinkeln nahm er wahr das Harry und Ron sich links und rechts der Eingangstür zum Saal platziert hatten und auf sein Zeichen warteten. Äußerlich total ruhig schritt Draco in die Mitte der Halle und stand nun entspannt nur noch wenige Meter von Hermione entfernt. Innerlich war er jedoch bis in jeden Muskel angespannt, bereit sofort ein zu greifen falls Bellatrix ihr normales Vorgehen unterbrach und Hermione schon früher mit einem Fluch belegen wollte. Normalerweise hielt sie mit ihren Opfern erst ein Pläuschchen, oder versuchte das zumindest, denn die meisten waren nicht gerade erpicht drauf mit ihr zu reden, wenn sie so vor ihr saßen. Draco hatte seine Hände lässig in den Taschen seines Umhangs vergraben, in Wirklichkeit versteckte er so jedoch nur das er seinen Zauberstab zu allem bereit in der Hand hielt.

Immer noch fiel ihm nichts ein wie er für Ablenkung sorgen könnte. Seine Eltern hatten in der Zwischenzeit mit Wurmchwanz zusammen wieder am Esstisch Platz genommen und Bellatrix versuchte nun wirklich mit Hermione zu reden. Sie stand vor ihr, stützte sich mit den Händen auf den Armlehnen des Stuhles ab und grinste Hermione diabolisch an. „Na, kleine, willst du uns nicht verraten wie du heißt?“ fragte Bellatrix, sie musterte Hermione hämisch und sprach dann weiter: „Obwohl, wenn du sprichst, nimmst du mir ja den ganzen Spaß, nicht wahr?“ dabei stupste sie ihr mit dem Zauberstab auf die Nase und richtete sich wieder auf. Draco musste sich wirklich zusammen reißen nicht auf seine Tante los zu gehen, bei dem was sie als Spaß bezeichnete wurde ihm übel und als er die Panik in Hermiones Augen sah musste er auch noch gegen seinen Drang ankämpfen sofort dazwischen zu gehen. „Vielleicht sollte ich jetzt meine besonderen Überzeugungsfähigkeiten einsetzen, was meint

ihr?“ Sie drehte sich wieder Draco zu, hatte jedoch Lucius und Narzissa angesprochen. Wut und Panik kochten in Draco hoch, doch nach außen hin blieb er absolut kalt. Gerade als er antworten wollte fiel sein Blick auf den Kamin, auf dessen Sims gerade ein Hauself materialisierte. Draco versuchte Bellatrix ab zu lenken indem er auf Hermione zuing und grinsend zu seiner Tante sagte: „Lass mich doch vorher ein bisschen Spaß mit ihr haben, wenn du mit ihr fertig bist, ist ihr schöne Haut so ramponiert, da macht es keinen wirklichen Spaß mehr. Ich hatte schon so lange keine Frau mehr.“ Er grinste weiter anzüglich und alle Augen im Raum waren auf ihn gerichtet, im Stillen bat er Hermione um Verzeihung weil er nicht eher mutig gewesen war und schon letztes Schuljahr zu ihr gehalten hatte nur durch seine Feigheit war sie jetzt überhaupt in dieser Situation. Lucius sagte genau so anzüglich grinsend: „Ich denke, diese Freude sollten wir ihm gewähren.“ Seine eigenen Worte widerten ihn an und noch viel mehr widerte ihn an, dass sein Vater anscheinend Freude an der Vorstellung fand, dass er Hermione als sein Spielzeug haben wollte. Während alle Aufmerksamkeit weiter auf Draco lag, war er der einzige, der in eine andere Richtung sah. Er erkannte überrascht den Hauselfen der auf dem Kaminsims stand. Es war Dobby, sein Freund Dobby. Dracos anzügliches Grinsen wurde während er sich zu Hermione umdrehte zu seinem ehrlichen, freudigen grinsen und langsam zog er den Zauberstab, während er Hermione zuzwinkerte und sich noch weiter zu ihr herunter beugte. Als er schließlich mit seinen Lippen schon fast ihr Ohr berührte flüsterte er: „Auf drei. Eins, zwei, drei...“ In diesem Augenblick dreht sich Draco mit einem halben Schritt zur Seite um, hob seinen Zauberstab und noch bevor jemand reagieren konnte, hatte er Bellatrix entwaffnet. Hermione hatte währenddessen einen Klammerfluch auf Narzissa Malfoy abgefeuert, die die einzige war die sie aus ihrer Position treffen konnte. Ihr Fluch traf und Narzissa Malfoy sackte wieder zurück auf ihren Stuhl, aus dem sie soeben aufstehen wollte. Im gleichen Moment stürmten Harry und Ron in die Halle, die Flüche auf Lucius Malfoy und Wurmchwanz abfeuerten, die leider sehr schnell reagiert hatten und nach ihren Zauberstäben gegriffen hatten. Draco versuchte währenddessen sich gegen Bellatrix zu wehren, die mit Händen und Füßen auf ihn los ging und gerade dabei war einen der Dolche aus ihrem Gürtel zu ziehen. Er war mit Bellatrix gut beschäftigt, daher sah er nicht was Ron und Harry taten und auch um Hermione konnte er sich nicht kümmern. Gezielt verpasste er seiner Tante einen Fesselfluch, sodass sie über ihre eigenen Füße fiel. Er versuchte Harry und Ron im Kampf gegen seinen Vater und Wurmchwanz zu unterstützen, sah jedoch dass sein Vater bereits außer Gefecht gesetzt war und Harry gerade über dem am Boden liegenden Wurmchwanz stand. Wurmchwanz wimmerte und bettelte, doch Harry schüttelte nur den Kopf und sagte: „Du bist es nicht wert das ich wegen dir zum Mörder werde. Wir werden uns wieder sehen und du wirst es noch mehr bereuen als diese Begegnung. Zum zweiten Mal hast du Harry Potter entkommen lassen, der dunkle Lord wird sicher gar nicht zufrieden mit dir sein.“ Harry verpasste Wurmchwanz einen Klammerfluch und drehte sich dann zu den anderen um, wobei er rief: „Lasst uns von hier verschwinden.“ Dobby sprang vom Kaminsims und lief auf Harry zu, er ergriff seine Hand und hielt die andere Ron hin, der sie ergriff. Hermione lief währenddessen zu Draco, der unschlüssig in der Halle stand. Auf dem Boden neben ihm zappelte Bellatrix, die verzweifelt versuche sich von den Fesseln zu befreien, doch Hermione griff bestimmt nach seiner Hand und zog ihn mit, im gehen sagte sie: „Komm mit Draco, hier hält dich doch nichts mehr und außerdem hast du dich gerade gegen sie gestellt, hier bist du nicht sicher.“ Erstaunt sah Draco die drei Griffindors an, denn Harry nickte bei Hermiones Worten, Ron funkelte ihn jetzt nicht

mehr böse an und Hermione sah ihn flehend an.

Entschlossen griff Draco nach Harrys Hand. Hier war eh alles aus für ihn, selbst wenn seine Eltern ihm verzeihen könnten, so würde der dunkle Lord es doch ganz sicher nicht tun. Er entschied sich in diesem Moment ab jetzt für die andere Seite zu kämpfen, um Hermione zu schützen. Endlich traf er die Entscheidung, die er schon viel früher hätte treffen müssen.

Keiner merkte das in dem Moment, als sie mit Dobby apparierten bereits Lucius Malfoy wieder aufwachte und geistesgegenwärtig seinen Zauberstab zog um einen Fluch auf die flüchtenden ab zu feuern.